

Am 24. Mai ist es zu spät - Oder:
Warum ich heuer wählen werde

Heuer ist es wieder soweit, vom 21.-23. Mai werden "meine" Vertreter neu gewählt. Da ich im vierten Semester bin, ist es für mich die erste ÖH-Wahl. Mit diesem Artikel will ich Euch darlegen, warum ich von meinem Wahlrecht Gebrauch machen werde.

Als aktiver "ÖHler" bin ich mit den Schwierigkeiten der Hochschülerschaft vertraut, z.B. die immer komplizierter werdende Struktur der Gesetzgebung, das Desinteresse vieler Studentinnen und Studenten für Aktivitäten im Hochschulbereich... Aber obwohl derzeit sicher nicht alles so gut läuft wie es sein könnte, (z.B. relativ schlechter Informationsfluß zwischen der ÖH und den Studierenden, die zentralistische und starre Struktur)

bin ich überzeugt, daß eine gut funktionierende ÖH für uns alle wichtig ist: Die Institutsvertretung, welche die studentischen Mitglieder in die Institutskonferenz entsendet, bei der u.a. der organisatorische Ablauf im jeweiligen Institut geregelt wird. Die Studienrichtungsververtretung, die die Student/inn/en in die Studienkommission entsenden in welcher über Studienplan, Fächertausch usw. Entscheidungen fallen. Die Fakultätsvertretung, die z.B. bei der Verteilung von Geldmitteln oder bei der Vergabe von Lehraufträgen mitentscheidet. Und "last but not least" der Hauptausschuß als lokale Vertretung und der Zentralausschuß als Vertreter gegenüber staatlichen Behörden.

Kurz: Als organisatorischer Rahmen für die Mitbestimmung der Studierenden ist die ÖH notwendig. Ohne ÖH keine Inskriptionsberatung, kein Tutorium... Auch den Servicebereich trägt die ÖH! Doch bevor mir "Lobhudelei eines Insiders" vorgeworfen wird: Mir ist klar, daß vieles sicherlich verbessert werden muß, daß z.B. die Funktion der ÖH als Informationsträger (z.B. durch das TU INFO) noch wesentlich stärker ausgebaut werden soll, habe ich schon angeschnitten. Auch ist die Arbeit der Student/inn/en-Vertreter in den verschiedenen Gremien für die

GEDANKEN...

"Basis" kaum durchschaubar, die Vertretung ist den "Vertretenen" meist unbekannt.

Das alles mögen Gründe für das mangelnde Interesse an aktiver ÖH-Mitarbeit und für die geringe Wahlbeteiligung (ca. 30%) sein. Und trotzdem werde ich heuer wählen! Im Herbst hat sich bei der Stipendien-Novelle gezeigt, daß wir etwas erreichen können! Aber um etwas verbessern zu können muß unsere Interessensvertretung, eben die ÖH, stark sein, denn die Hochschülerschaft kann nur dann erfolgreich arbeiten, wenn möglichst viele Student/inn/en hinter ihr stehen und viele Kolleg/inn/en mitarbeiten. Je geringer das Interesse, je geringer die Wahlbeteiligung, desto schwächer wird die ÖH auftreten können!

Zum Thema Wahlen fällt mir noch etwas ein: In einem TU INFO von 1977 ist ein Kommentar eines gewissen Herrn Nimmerrichter, genannt "Staberl", abgedruckt. Der meinte zu den ÖH-Wahlen: "Mehr als 60 Prozent aller Studenten haben überhaupt nicht gewählt... Sie haben zu erkennen gegeben, daß sie ihre Studienzeit nicht zum Politisieren verwenden wollen; sondern altmodischerweise zum Studieren." Und am Schluß: "Spezifische Politik an den Universitäten - nein!"

Obiges zitiere ich, meiner Meinung nach, als abschreckendes Beispiel. Wenn Wahlen einer Interessensvertretung "Politizirkus" sind und man der ÖH die Legitimation abspricht, politisch tätig zu sein... dann gilt das letztendlich für alle Interessensvertretungen (z.B. Gewerkschaften) und konsequenterweise zu Ende gedacht für die Demokratie überhaupt, denn in der Demokratie sollen ja die Interessen aller Bürger vertreten werden! Damit bin ich beim zweiten Grund meines diesjährigen Urnenganges: Wir leben in einer Demokratie. Wir haben eine Interessensvertretung und wir können diese Vertretung wählen. Das war ja nicht immer so! Für die Demokratie haben Menschen gekämpft und teilweise dabei ihr Leben verloren! Während ich diese Zeilen schreibe erinnere ich

mich an ein Foto: Der zerbombte Stephansdom mit einer rot-weiß-roten Fahne auf der Turmspitze. Österreich ist vor 40 Jahren wieder zu einem demokratischen Staat geworden und seit 30 Jahren neutral und frei! Eine Demokratie ist nur durch Demokraten möglich - Menschen, die mitarbeiten, mitbestimmen...

Verliert man die breite Basis dieser Menschen, so nimmt jede Vertretung, jede Demokratie Schaden; sie verliert an Ansehen und sie verliert ihre Möglichkeiten. Der "starke Mann", der die Verantwortung abnimmt...

Damit bin ich beim "allgemeinpolitischen Mandat" der ÖH. "Fraktions-Hick-Hack", "Minipolitiker" Natürlich gibt es berechtigte Kritik. (z.B. Entscheidungsfindung, zentralistische Struktur)

Doch warum sollte Studentinnen und Studenten verboten sein, was jede/r Österreicher/in darf: politisch handeln!

Warum sollte es der ÖH nicht erlaubt sein z.B. auf Kürzungen im Sozialbereich (z.B. Familienlastenausgleich, Stipendien) hinzuweisen und sich u.a. deswegen gegen den Ankauf von Abfangjägern auszusprechen?

Das allgemeinpolitische Mandat der Hochschülerschaft scheint mir eine wichtige Bedingung der Interessensvertretung zu sein. Wo sollte das Mitspracherecht der ÖH enden, wo doch alles Geschehen Bedingungen hat und mit anderen Ereignissen zusammenhängt?! Dieses Recht ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie und weil "in leeren Urnen die Demokratie begraben" wird", werde ich heuer wählen. Ich hoffe, daß Du es auch tust.

Weingand Hans-Peter

**ÖH-Wahlen
21.-23. Mai**

